

ST. GALLER **NATURSCHUTZ
NACHRICHTEN**

NATURSCHUTZVEREIN DER STADT ST.GALLEN · NVS



Nr. 12 Sept. 1979 3.Jahrgang

Mitteilungsblatt des Naturschutzvereins der Stadt
St.Gallen und Umgebung · NVS

Erscheint viermal jährlich. Auflage: 1600

Redaktion und Gestaltung:
Christian Zinsli, Rehetobelstr. 65 9016 St.Gallen

ZUM TITELBILD: Botanischer Garten

Noch bis Ende September 1979 ist im Botanischen Garten eine kleine sehenswerte Ausstellung zu sehen. Sie zeigt Sche-renschnitte von Ursula Steiner-Schmid aus Bühler über "Baumgestalten und Lebensbäume". Aus dem Mikrotechnologischen Holzforschungsinstitut der ETH Zürich werden zudem Mikroaufnahmen zum Thema: "Die Baumpflanze als offene Ganzheit" ausgestellt. Etwa 50 Herbarblätter zeigen einen Querschnitt über einen kleinen Teil der über 600 bekannten Eichenarten der Erde.

Der NVS erinnert zudem an die allmonatlichen Führungen im Botanischen Garten, jeweils um 10.15 und 15.15 Uhr:

Sonntag, 7. Oktober 1979	Vermehrung durch Ausläufer
Sonntag, 4. November 1979	Strohblumen
Sonntag, 2. Dezember 1979	Blühende Ananas - gewächse

Ein paar Worte des Präsidenten

Liebe Mitglieder und Freunde des NVS

Der Naturschutzverein unserer Stadt ist nun 10 Jahre alt. Damals, als ich ihn zusammen mit ein paar gleichgesinnten Mitbürgern gegründet hatte, am 16. Februar 1970, war viel von Naturschutz die Rede. Man stand am Anfang des vom Europarat proklamierten grossen Naturschutzjahres. Es wurde viel von Umdenken gesprochen und geschrieben. Aktionen wurden gestartet, Radio - und Fernsehsendungen ausgestrahlt, Lehrerschaft und Schulen wurden begrüsst. Eigentlich fast so wie im "Jahr des Kindes". Auch die Presse verriet viel Naturschutzfreundlichkeit, und selbst im Kreise der erlauchten Politik fiel ab und zu ein grosses Wort für den Naturschutz, obwohl noch kein Wahljahr war.

Was ist von alledem geblieben? Was ist eigentlich aus den Impulsen geworden, die von diesem Jahr der Natur ausgehen sollten?

Gewiss, der Naturschutz hat viele neue Freunde gewonnen. Dem neugegründeten Naturschutzverein in St.Gallen haben sich bis heute über 1300 Mitglieder angeschlossen. Und wenn auch nicht im erhofften Masse, so hat doch da und dort eine Art Umdenken in Richtung Lebensqualität eingesetzt.

Wo aber fehlt es, dass Naturschutz auch 10 Jahre nach dem Naturschutzjahr immer noch ein harter, erbitterter Kampf ist, dass seine Verfechter fast aussichtslos um Lösungen ringen müssen, von denen angesichts der prekären Lage in unserer Landschaft angenommen werden müsste, sie wären schon längst zur Selbstverständlichkeit geworden?

In der Bevölkerung stösst man so im Vorübergehen zwar immer wieder auf erfreulich viel Verständnis und Wohlwollen für den Naturschutz und seine Arbeit.



Aber es sind eben doch viel zu wenige, die bereit sind, offen und mutig für den Naturschutz Partei zu ergreifen, vorallem dann nicht, wenn es einmal so bitter nötig wäre. Die einen finden, es lohne sich ja doch nicht, die andern wagen aus Rücksicht auf ihre berufliche oder politische Stellung kein echtes Engagement für den Naturschutz, und für wieder andere steht die offizielle Parole irgend einer politischen Partei im Gegensatz zur jeweiligen Haltung des Naturschutzes.

Und doch, so meine ich, darf der Naturschutz die Hoffnung auf vermehrte Unterstützung aus der Bevölkerung nicht aufgeben. Die politischen Parteien und manche ihrer Vertreter in den Behörden vernachlässigen den Naturschutz sträflich. Sie werden erst dann ein vermehrtes Interesse an dieser im Grunde genommen so wichtigen staatspolitischen Aufgabe bekommen, wenn sie spüren, dass die Impulse für ein verstärktes Naturschutzdenken aus der Bürgerschaft noch stärker werden.

Und daher wünsche ich mir an der Schwelle ins zweite Jahrzehnt unserer Vereinsgeschichte, dass es dem noch jungen städtischen Naturschutzverein gelingen möge, die Bürger unserer Stadt und ihrer näheren Umgebung noch stärker als bisher für die Arbeit des Naturschutzes zu motivieren und zu begeistern.

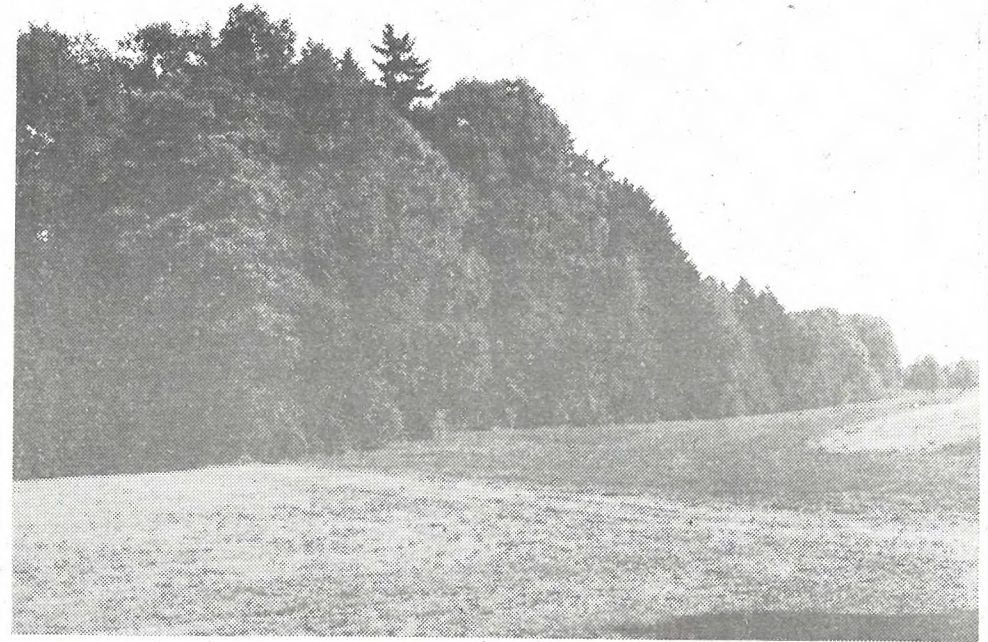
Ohne Begeisterung geschieht nichts Grosses, und Grosses muss noch geschehen, wenn wir wollen, dass unsere schöne Landschaft im Tal der Steinach und mit ihr unsere Stadt gesund und lebenswert bleiben. In diesem Sinne lade ich Sie ein, sich mit mir zusammen an dem zu freuen, was wir in den 10 Jahren unserer Existenz in St.Gallen erreicht haben und Mut und Hoffnung zu schöpfen für unser weiteres Wirken.

Ich grüsse Sie freundlich!

Christian Jüni

Erinnern Sie sich noch ?

Die unliebsame Geschichte mit dem Waldrand beim Hubermoos liegt nun schon einige Monate zurück. Es ist nicht unsere Art, kaltgewordene Suppen aufzuwärmen oder aus irgendwelchen Vorkommnissen Dauerbrenner zu machen. Aber für uns ist diese Suppe noch gar nicht so kalt, und zudem haben unsere Vereinsmitglieder Anspruch darauf, zu erfahren, wie die unerfreuliche Sache ausgegangen ist. Nehmen wir es vorweg: Der Vorstand des NVS ist über den Verlauf der ganzen Angelegenheit bitter enttäuscht!



Das war einer der schönsten Waldränder in unserer Umgebung: Der Waldrand entlang des Naturschutzgebietes "Hubermoos". Er wurde im vergangenen Winter rücksichtslos zurückgeschnitten, kurz nachdem sich der Naturschutz für seine Schonung eingesetzt hatte. Es wird Jahre dauern, bis er wieder zu jenem geschlossenen Dickicht nachgewachsen ist!

Erfahren Sie stichwortartig und in groben Zügen nochmals den Verlauf dieser so unerfreulichen Geschichte:

- 19.10.78 Anlässlich eines ausgiebigen Gesprächs über die Schutzverordnung "Hubermoos" machen wir Gemeindeammann Benz aus Wittenbach ganz besonders auf den hohen biologischen und naturschützerischen Wert des einmalig schönen Waldrandes beim Hubermoos aufmerksam und fordern seinen Schutz bzw. seine grösstmögliche Schonung.
- 25.11.78 Der Naturschutz stellt mit Entsetzen fest: Der Waldrand ist auf seiner ganzen Länge brutal abgeholzt und verstümmelt. Der Landwirt der gemeindeeigenen Liegenschaft Dottenwil macht geltend, der Gemeindeammann habe zu dieser Aktion die Erlaubnis gegeben.
- 26.11.78 Vertreter der Forstwirtschaft, der Jagd, der Ornithologen und des Naturschutzes nehmen einen Augenschein an Ort und Stelle vor. Alle sind über den Vorfall entrüstet und sind sich einig, rechtliche Schritte einzuleiten.
- 1.12.78 Der NVS informiert die Öffentlichkeit in der Presse über diesen Schildbürgerstreich.
- 18.12.78 Der St.Gallisch - Appenzellische Naturschutzbund (SANB) erhebt als Eigentümer und Pächter des Hubermooses eine aufsichtsrechtliche Beschwerde gegen Gemeindeammann Benz beim Regierungsrat des Kantons St.Gallen und gleichzeitig Strafklage beim Bezirksamt gegen den Pächter der Liegenschaft Dottenwil.

Februar und März 1979 Der Rechtsdienst des Volkswirtschaftsdepartementes behandelt den Fall und nimmt Kontakt mit dem Naturschutz auf.

Die Sondierungen und Zeugenaussagen erbringen für den Juristen nachstehenden Sachverhalt:

Anlässlich einer Strassenbesichtigungsfahrt in der Nähe des Hubermooses kommt Gemeindeammann Benz mit der Pächtersfrau der gemeindeeigenen Liegenschaft Dottenwil ins Gespräch. Bei dieser Gelegenheit erkundigt sich Frau Ruosch beim Gemeindeammann, ob sie den Waldrand entlang des Hubermooses zurückschneiden dürfen, er verursache auf ihrem angrenzenden Wiesland zu viel Schatten.

Gemeindeammann Benz soll darauf gesagt haben:

"Ja, das können Sie schon, aber tun Sie es behutsam, sonst bekommen Sie es mit dem Naturschutz zu tun."

?!

Aufgrund der Untersuchungsakten ergibt sich für den Juristen, dass Herr Benz die fragliche Aeusserung nicht als Gemeindeammann, sondern als Vertreter der Politischen Gemeinde Wittenbach, d.h. als Vertreter der Verpächterin, gemacht habe. Und zudem könne seine Antwort an die Pächtersfrau nicht als Bewilligung, sondern lediglich als Auskunft verstanden werden . . .

Die Juristin des Rechtsdienstes legt dem Naturschutzbund nahe, die Beschwerde gegen Gemeindeammann Benz zurückzuziehen. Unter den gegebenen Umständen hätte sie kaum eine Chance, vom Regierungsrat behandelt zu werden.

Und dann ist es schliesslich so weit:

Der St.Gallisch-Appenzellische Naturschutzbund SANB lenkt ein und zieht die aufsichtsrechtliche Beschwerde gegen den Wittenbacher Gemeindeammann zurück, bringt aber zum Ausdruck, dass der Naturschutzbund das Verhalten des Gemeindeammanns nach wie vor

als bedenklich ansehe und am Vorwurf festhalte, Gemeindeammann Benz habe sich gegenüber dem Naturschutz unfair und unkorrekt verhalten.

Der Vorstand des NVS bedauert den Rückzug der Beschwerde gegen einen Gemeindeammann, der sich in so eklatanter Weise gegen die Interessen des Naturschutzes verhalten hat.

Was uns besonders zu denken gibt, ist die Art, wie der Rechtsdienst solche Vorkommnisse zu interpretieren weiss. Wie es die Justiz versteht, wenn es sein muss, darzulegen, worin der Unterschied zwischen Bewilligung und Auskunft besteht, und dass Herr Benz eben diesmal nicht als Gemeindeammann, sondern als Vertreter der Gemeinde, bzw. als Vorgesetzter des Pächters die "Auskunft" gegeben habe, der Waldrand dürfe behutsam abgeholzt werden, und er somit nicht als Gemeindeammann zur Rechenschaft gezogen werden könne . . .

Wer einen Kopf hat zu denken, der denke nach und mache sich seine eigenen Gedanken über den Ausgang dieser ganzen Geschichte, bei der eben wieder einmal mehr deutlich wird, dass der Naturschutz trotz Rechtsstaat immer noch am kürzeren Hebelarm sitzt!

Nichts desto trotz wird sich der NVS nicht abhalten lassen, überall dort aufzutreten, wo der Naturschutz mit Füssen getreten und nicht ernstgenommen wird. Und wie immer wieder Beispiele zeigen, ist dies in gewissen Gemeindebehörden eben noch recht häufig der Fall.

Da ist es dann eben auch Aufgabe des Naturschutzes, solche Fälle mit aller Deutlichkeit aufzuzeigen und der Bevölkerung zu sagen, wie schlecht der Naturschutz bei der von ihr gewählten Behörde letztlich aufgehoben ist. Es denken heute zu viele Menschen im Sinn und Geist des Naturschutzes, als dass sie nicht darauf Anspruch hätten, eine in Natur- und Umweltschutzfragen aufgeschlossene Gemeindebehörde zu haben.

Und wenn Wittenbachs Gemeinderat und sein Gemeindeammann wirklich so sehr für den Naturschutz eingestellt sind, wie sie immer wieder selbst beteuern, so werden sie hoffentlich nach dieser "Panne" mit dem Waldrand alles daran setzen, dass es mit der Schutzverordnung "Hubermos" endlich zu einem guten Ende kommt und auch in der Ziegelei Bruggwald eine Lösung gefunden werden kann, an der der Naturschutz einmal Freude haben könnte.

DER VORSTAND DES NVS

Arbeitseinsatz

HUBERMOOS

Samstag, 22. September 1979

Wir suchen Mitglieder, die am diesjährigen Arbeitstag im Hubermos mithelfen wollen. Die Pflegemassnahmen in diesem Naturschutzgebiet erfordern alljährlich einen Grosseinsatz, weshalb wir um jede Hilfe aus unserer Mitgliedschaft sehr dankbar sind.

Wer mithelfen will, melde sich bitte telefonisch an, und zwar bei Josef Märkli, Chef Schutzgebiete im NVS, Tel. 31 30 12.

Besammlung am Arbeitstag ist um 07.30 Uhr bei der Bus - Endstation Heiligkreuz.

Bei unsicherer Witterung gibt Tel. 31 30 12 am Vorabend zwischen 19 und 20 Uhr Auskunft.

Wir zählen auf Ihre Bereitschaft zur Mithilfe!

Ein Waldbach wurde zugedeckt

Der NVS hat sich beim Planungsamt des Kantons nach den Gründen erkundigt, die zur teilweisen Eindolung eines Waldbaches im Bruggwald geführt haben. Der Sachbearbeiter für Natur - und Landschaftsschutz im kantonalen Baudepartement, Dr.P.Flaad, rechtfertigt in einer schriftlichen Stellungnahme vom 11.5.79 diesen Eingriff.

"Man stellte fest, dass der Untergrund des Bächleins und seine Böschungen weder aus widerstandsfähigem Molassefels noch aus einermassen kompakter Moräne bestanden, sondern sich aus losem Feinmaterial aufbauten. Es schien technisch kaum möglich, das Bächlein mit einfachen Verbauungen so zu stabilisieren, dass der Tiefen - und Seitenerosion, die nachgewiesen sehr gross ist, Einhalt geboten werden könnte. Wir machen Sie an dieser Stelle auf die Grundsatzbestimmung in Art. 2 des Wasserbau - gesetzes aufmerksam, wo es heisst: Die Gewässer sind so zu unterhalten und auszubauen, dass das Wasser ungehindert abfliessen und eine Gefährdung von Bauwerken und genutztem Boden vermieden werden kann. -

Im Fall "Bruggbach" gingen die wasserbaulichen Interessen denjenigen der Offenhaltung des Gewässers vor."

Wir danken für die Antwort und nehmen sie zur Kenntnis. Ueberzeugen kann sie uns nicht. Bäche müssen offen bleiben. Es ist zu viel gesündigt worden auf diesem Gebiet! Wir sind der Meinung, mit etwas gutem Willen hätte sich durchaus eine naturschutzfreundliche Verbauung des Bruggbaches realisieren lassen. "technisch kaum möglich" - das heisst ja wohl im Klartext: "wenn es unbedingt hätte sein müssen"! Wir meinen: Es hätte unbedingt sein müssen!

Wir stellen vor:

DIE ARBEITSGRUPPEN DER SCHUTZGEBIETE

Josef Märkli, Chef Schutzgebiete im NVS, gibt hier einen Einblick in den Bereich seiner Arbeitsgruppen.

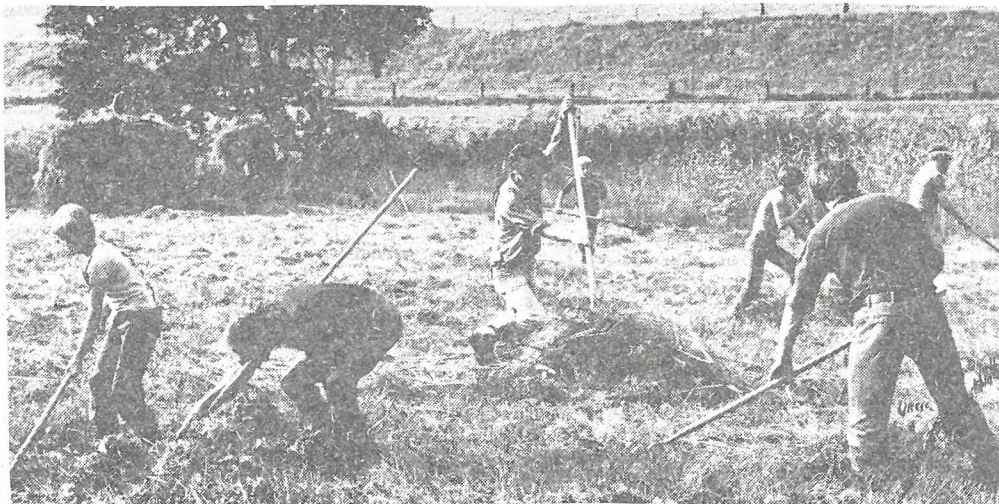
Mit grosser Freude hören wir immer wieder von der Unterschutzstellung neuer Riedgebiete, Moorland - schaften, Trockenwiesen und anderen schützenswerten Gebieten. Den wenigsten Leuten wird dabei jedoch bewusst, welche grosse Arbeit erforderlich ist, um diese Biotope in ihrem Wert zu erhalten. Ohne Bewirtschaftung und Pflege verarmen solche natürlichen Oasen in unserer Landschaft. Seltene und empfindliche Pflanzenarten können sich auf die Dauer nicht mehr halten und werden von weniger wertvollen, robusteren Konkurrenten verdrängt. In solchem Brachland nehmen Gebüsche und Bäume rasch überhand. Das Gebiet verliert seine Schutzwürdigkeit immer mehr, es wird zum Wald.

Um dieser Gefahr entgegenzuwirken, um diese Biotope in ihrem naturschützerischen Wert zu erhalten oder gar zu verbessern, dazu hat der NVS seine Arbeitsgruppen geschaffen.

Die Aufgaben der z.Zeit vier Gruppen (Hubermoos, Schulreservat Altmanneweiher, Bildweiher, Wenigerweiher) sind sehr vielfältig. An vorderster Front arbeiten hier ca. 30 Personen. Uneigennützig und in zum Teil harten Einsätzen! Es handelt sich hier um wahrhaft handfeste Arbeit im Sinne des praktischen Naturschutzes!

Die Daten für die jährlichen Pflegemassnahmen, allen voran der Grosseinsatz im Hubermoos, werden von der Einsatzleitung des NVS schon zu Beginn des Jahres festgesetzt.

Das hat den Vorteil, dass diese Daten allen Mitgliedern frühzeitig bekannt sind und sich jedermann darauf einrichten kann. Am grossen "Heuet" im Hubermoos sind alle ca 70 Helfer des NVS, auch diejenigen aus den Arbeitsgruppen des Vogelschutzes, an der Arbeit. Daneben hat aber jede Arbeitsgruppe gegen Ende der Vegetationszeit, wenn die meisten der seltenen und geschützten Pflanzen ihre Samen verbreitet haben, in ihrem Gebiet die jährlichen, den Fortbestand der reichhaltigen Fauna und Flora sichernden Pflegemassnahmen durchzuführen. Diese bestehen in der Hauptsache im Mähen von Ried- und Streuwiesen, dem Reinigen und Offenhalten von Weihern und Laichtümpeln, sowie in speziellen Fällen das Ergreifen von Massnahmen zum Schutz ganz bestimmter besonders bedrohter Tiere und Pflanzen.



Das alljährliche Mähen der Riedwiesen durch Mitglieder des Naturschutzes ist eine der vor- dringlichsten praktischen Naturschutzaufgaben.

Eine zweite wichtige Aufgabe ist die Aufsicht in den Schutzgebieten, welche von den Arbeitsgruppenchefs des NVS organisiert wird. Wie wichtig diese Kontrollgänge sind, hat die jüngste Vergangenheit mit aller

Deutlichkeit gezeigt (Verstümmelung des Waldrandes beim Hubermoos, ausgelaufener Weiher im Breitfeld zur Laichzeit).

Im weiteren wird durch diese regelmässigen Besuche in den Schutzgebieten die Beziehung jedes einzelnen zum Biotop verstärkt, was sich nachher natürlich wieder sehr positiv auf die praktische Arbeit auswirkt, denn bei der Pflege von Schutzgebieten ist es ausserordentlich wichtig zu wissen, wo sich z.B. die seltenen und empfindlichen Pflanzen befinden. Der Gruppenchef einer Arbeitsgruppe pflegt zu den Mitgliedern einen engen Kontakt. Ueber besondere Vorkommnisse wird er sofort informiert und verständigt wenn nötig unverzüglich seinen Ressortchef aus der Einsatzleitung. Im weiteren hat er jährlich über die Tätigkeit seiner Gruppe in einem Kurzbericht zuhanden der Einsatzleitung Bericht zu erstatten. In diesem sollten auch möglichst viele biologische Beobachtungen enthalten sein. Der anzustrebende Idealfall wäre ein so hoher Wissensstand in der Gruppe, dass mit den jährlichen Berichten eine Art wissenschaftliche Begleitung eines Schutzgebietes resultieren würde. So könnten biologische Veränderungen sofort erkannt und wenn nötig entsprechende Massnahmen getroffen werden.

Ich weiss, dass bis zu diesem Ziel noch ein weiter Weg vor uns liegt, und wir erst am Anfang dieses Weges stehen. Wenn aber der Wille und die Bereitschaft bei den Arbeitsgruppenmitgliedern vorhanden ist, so kann dieses Ziel eines Tages erreicht werden.

Josef Märkli
 Chef Schutzgebiete im NVS
 Tel. 31 30 12



Der NVS sucht aus dem Kreise seiner Mitglieder Frauen und Männer, die in einer unserer Arbeitsgruppen mitarbeiten wollen.

Interessenten melden sich bitte beim Vereinspräsidenten Christian Zinsli, Tel. 25 23 78!

Rückschau auf unsere Veranstaltungen

- Die Hauptversammlung vom 28. Februar verzeichnete einen Rekordbesuch. 130 Mitglieder waren dabei, als der Vorstand Rechenschaft über seine letzte jährige Arbeit ablegte. Die Geschäfte warfen keine hohen Wellen. Mit der einhelligen Genehmigung von Jahresrechnung und Jahresbericht brachte die Versammlung zum Ausdruck, dass sie die Naturschutzarbeit des Vorstandes voll unterstütze. Grosse Beachtung fand der anschliessende Lichtbildervortrag von Rico Kerschbaumer über das Münstertal.
- Am Freitag, 16. März war die "Tierschau Walter" im "Schützengarten" zu Gast. Walter Pischl vom Zoo in den Neucheln war es wieder einmal mehr gelungen, ein lehrreiches und unterhaltsames Abendprogramm mit seinen Tieren zu gestalten, das bei fast vollbesetztem Saal wohlwollende Aufnahme und Begeisterung fand.
- Die auf Samstag, 21. April angesetzte Frühlings-Exkursion ins Gebiet Glatt-Weissenbach konnte wegen schlechter Witterung nicht durchgeführt werden. 40 Personen, meist Familien mit Kindern, hätten daran teilgenommen. Schade!
- Mit Besuchen von Regierungsrats- und Stadtratsmitgliedern wurde der NVS in seiner 10-jährigen Vereinsgeschichte nicht verwöhnt. Deshalb war die Freude aufrichtig und gross, als wir am Vortragsabend vom Freitag, 4. Mai im Kongresshaus "Schützengarten" den kantonalen Erziehungschef, Regierungsrat Ernst Rüesch, begrüßen durften. NVS-Präsident Christian Zinsli hielt einen Lichtbildervortrag zum Thema "Kind und Natur in Schule und Elternhaus".

- Das traditionelle Ornithologische Wochenende vom 18.-20. Mai in St. Gallen stiess auch dieses Jahr auf ein reges Interesse in der Bevölkerung. Gegen 400 Personen beteiligten sich an den 6 verschiedenen Abend- und Morgenexkursionen. Die vogelkundlichen Beobachtungen waren recht ergiebig und interessant, obwohl nicht unbedingt ideale Witterung herrschte.
- Ein grosser Höhepunkt unserer Veranstaltungstätigkeit war der 10. Juni!
Über 200 Personen wanderten durch den vom NVS ausgesteckten Naturlehrpfad im Gebiet Freudenberg-Kapf und zeigten sich von dieser Art Veranstaltung, wie auch von der perfekten Organisation sehr beeindruckt. Die vielen begeisterten Komplimente haben uns aufrichtig gefreut!
- Am Samstag, 30. Juni machten sich etwas über 50 Mitglieder auf den Weg zu einem ungezwungenen Abendbummel. Der sommerliche Abendspaziergang führte von St. Georgen auf die Waldegg, hinunter zum Wenigerweiher und endete schliesslich mit einem gemütlichen Lagerfeuer oben auf dem Freudenberg.
- Pech!
Grosses Pech hatten wir mit den Flusswanderungen, die für den 8. Juli und 11. August auf dem Programm standen. An beiden Daten herrschte so schlechtes Wetter, dass auf die Durchführung dieser so reizvollen Veranstaltungen verzichtet werden musste. Über 80 Personen hatten sich dafür interessiert. Wirklich Schade!
- Das naturkundliche Jugendprogramm, das wir in der 4. Schulferienwoche für daheimgebliebene Kinder unserer Vereinsmitglieder offerierten, fand nur wenige Interessenten. Die 15 teilnehmenden Kinder kamen aber voll auf die Rechnung.

HERBST

WANDERUNG 1979

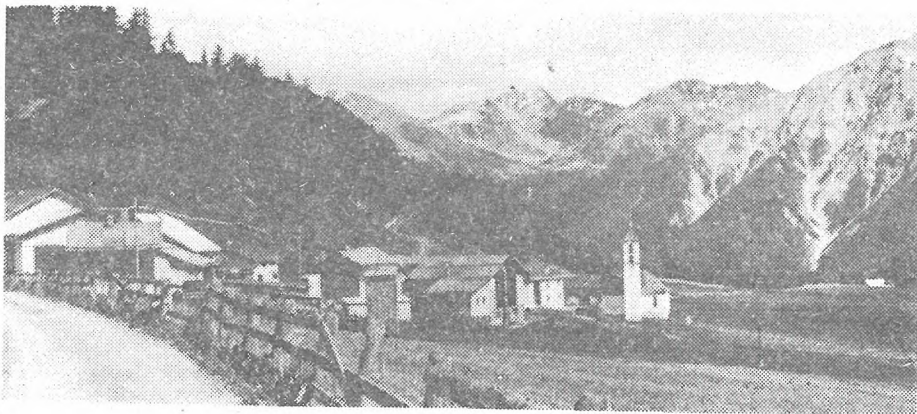
Sonntag, 23. September 1979

Der NVS wiederholt dieses Jahr seine erste Herbstwanderung aus dem Gründungsjahr 1970.

Wir fahren mit dem Zug von St.Gallen nach Degersheim. Von dort wandern wir über Fuchsacker, Gampen, Bergli und Dicken auf die Wilkethöchi (1169 m). Dort schalten wir eine Mittagsrast ein und verpflegen uns aus dem Rucksack. Wir braten am Feuer. Am Nachmittag gehts abwärts nach Brunnadern, wo wir uns der BT anvertrauen, die uns wieder zurück nach St.Gallen fährt.

<u>PROGRAMM</u>	07.10 Uhr	Besammlung Schalterhalle Hauptbahnhof
	07.28 Uhr	Abfahrt des Zuges
	08.00 Uhr	Ankunft in Degersheim
		<u>Wanderung nach Wilkethöchi</u>
	18.25 Uhr	Brunnadern ab (BT)
	19.01 Uhr	St.Gallen HB an

- AUSRÜSTUNG
- Zweckmässige Wanderkleidung
 - Wanderschuhe
 - Regenschutz
 - Rucksack mit Zwischen - und Mittagsverpflegung (auch Getränk!)
- DURCHFÜHRUNG
- Die Herbstwanderung findet nur bei trockener Witterung statt. Bei ungünstigem Wetter wird sie um eine Woche, auf Sonntag, 30. September verschoben.
- AUSKUNFT
- Auskunft über die definitive Durchführung erteilt am Samstag, 22. September Tel. 25 23 78 von 18 bis 19 Uhr.
(Im Verschiebungsfall wieder am Samstag, 29. September zur gleichen Zeit)
- ANMELDUNG
- Telefonisch oder mit Postkarte bis spätestens 19. September an den Präsidenten des NVS:
Ch.Zinsli, Rehetobelstr.65 9016 St.Gallen
Tel. 25 23 78
Kinder unter 16 J. bitte als solche bezeichnen.
- KOSTEN
- Erwachsene Fr. 8.--
Kinder unter 16 J. Fr. 4.--
- Die Kosten sind an der Wanderung zu bezahlen.
- Unsere Herbstwanderungen haben sich im Veranstaltungskalender des NVS zu einer schönen Tradition eingebürgert. Es ist eine Gelegenheit zum ungezwungenen Wandern und des sich gegenseitigen Kennenlernens. Der Vorstand des NVS freut sich schon heute darauf, mit einer flotten Schar Vereinsmitglieder durch das vorherbstliche Untertoggenburg wandern zu dürfen. Wir freuen uns vorallem darauf, an der bevorstehenden Herbstwanderung möglichst viele unserer zahlreichen Neumitglieder begrüssen zu dürfen.



Lü auf der Sonnenterrasse im Münstertal GR

NVS - WANDERWOCHELENDE

13./14. OKTOBER 1979

VOM OFENPASS INS MÜNSTERTAL

Interessenten melden sich bis 19. September 1979 beim Vereinspräsidenten (Tel. 25 23 78). Sie erhalten dann das ausführliche Programm mit einer Anmeldeöglichkeit.



Val Mora

Kurznachrichten

Die Mitgliederzahl des NVS steigt weiter!

Die Uebersicht über die Mutationen im laufenden Jahr zeigt folgendes Bild:

<u>Monat</u>	<u>Eintritte</u>	<u>Austritte</u>
Januar	15	--
Februar	16	2
März	22	3
April	19	--
Mai	52	1
Juni	32	2
Juli	7	1
	<u>163</u>	<u>9</u>

Netto -Mitgliederzuwachs vom 1.1.79 bis 31.7.79:
154 (163- 9)

Mitgliederbestand am 31.12.78 : 1'189

Mitgliederbestand am 31. 7.79 : 1'343

=====

Adressänderung

Unser Vorstandsmitglied und Chef der Gruppe für Bau- und Planungsfragen, Jakob Grob, meldet eine neue Adresse:

Jakob Grob, Harlachenstr. 7, 9000 St.Gallen (24 50 14)

9. NOVEMBER: Hans Traber

DER NVS IN DER PRESSE

Immer wieder bekundet auch die St.Galler Lokalpresse Interesse an unserer Naturschutzarbeit. So kürzlich zum Beispiel die "Ostschweiz", als sie in ihrer Ausgabe vom 7. August 1979 eine kurze Reportage unseres Vorstandsmitgliedes Josef Märkli abdruckte und von sich aus sogar noch bebilderte. Vielen Dank!

Bestandesaufnahme in neuem Schutzgebiet

Neue Aufgaben für den NVS

Der Naturschutzverein der Stadt St.Gallen und Umgebung NVS konnte im Westen unserer Stadt, am Rande des Gründenwaldes, mit der Betreuung eines kleinen Schutzgebietes eine weitere interessante Aufgabe übernehmen. Im selben Wald wurde Anfang 1979 ein Nistkastenpark für unsere einheimischen Höhlenbrüter, die ja bekanntlich unter permanenter Wohnungsnot zu leiden haben, erstellt, so dass sich die hier eingesetzte sechsköpfige Arbeitsgruppe über mangelnde Arbeit nicht zu beklagen hat.



Am Rande des Gründenwaldes: geschützter Laichtümpel. (Foto Künzler)

Bei dem Schutzgebiet handelt es sich um einen der bereits sehr selten gewordenen Feuchtstandorte im Ausmass von etwa 1500 qm, mit einem kleinen Laichtümpel für die in heutiger Zeit besonders gefährdeten Amphibien. Um den Lurchen möglichst gute Lebens- und Fortpflanzungsbedingungen zu schaffen, wurde

der stark verwachsene Teich

im letzten Winter ausgebaggert und etwas vergrössert. Um nun aber eine Kontrolle über die Wirksamkeit der pflegerischen Massnahmen zu besitzen, mussten zuerst einmal die verschiedenen Arten und ihr mengenmässiges Vorkommen ermittelt werden. Mit anderen Worten, es musste eine Bestandesaufnahme gemacht werden.

Durchgeführt wurde diese Zählung im Frühjahr von Anfang März bis Mitte Mai, also in der Hauptzugzeit der Tiere. In dieser Zeit wurden

total 525 Lurche

gefangen und bestimmt. Davon waren 315 Schwanzlurche (Molche), was genau 60 Prozent entspricht, und 210 Froschlurche. Die Schwanzlurche teil-

ten sich in vier Arten wie folgt auf: Bergmolch 294 Stück (93 Prozent), Teichmolch 16 Stück (5 Prozent), Fadenmolch 4 Stück, Kammolch 1 Stück.

Die Froschlurche waren mit fünf Arten vertreten: Grasfrosch 154 Stück (73 Prozent), Wasserfrosch 21 Stück (10 Prozent), Erdkröte 23 Stück (11 Prozent), Gelbbauchunke 11 Stück (5 Prozent), Geburtshelferkröte 1 Stück.

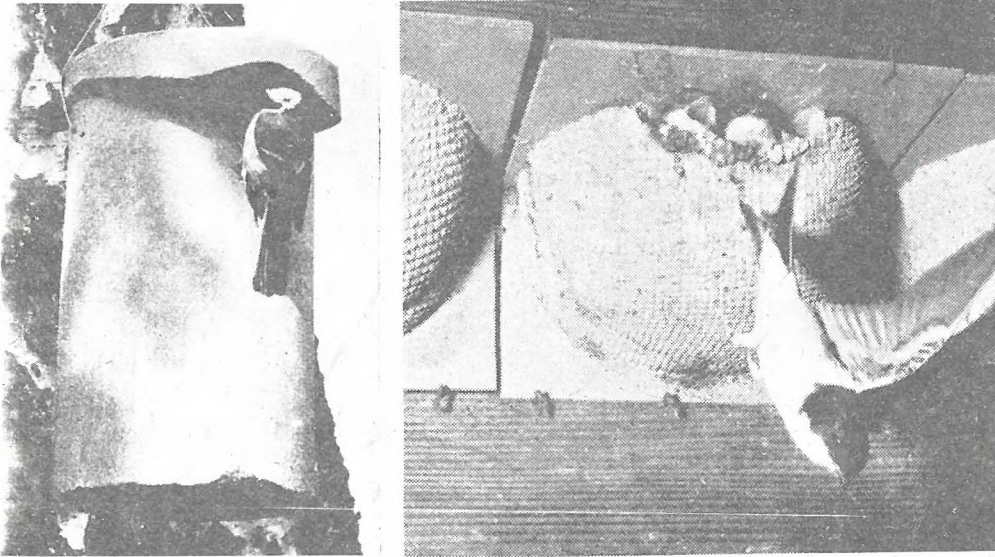
Der auf Stadtgebiet so gut wie ausgestorbene Laubfrosch konnte noch in einem Exemplar, wenn auch nicht in dem untersuchten Gebiet, so doch in unmittelbarer Nähe, festgestellt werden. Mit neun, inklusive Laubfrosch gar mit zehn Arten, konnte eine überraschend

grosse Artenvielfalt

registriert werden. Das darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass es um einige Populationen recht schlecht bestellt ist. Gefährdet sind vor allem Faden- und Kammolch sowie die Geburtshelferkröte. Alarmierend ist die Lage für den Laubfroschbestand, der ohne besondere Massnahmen bald verschwunden sein wird.

Beizufügen bleibt dieser Berichterstattung noch, dass dieser Feuchtstandort am Rande des Gründenwaldes im Besitz der Staatsforstverwaltung ist. Die Forstverwaltung zeigte sich überaus entgegenkommend bei der Schaffung dieses kleinen Naturreservates. Sie stellte auch die notwendigen Maschinen zur Ausbaggerung neuer Laichtümpel zur Verfügung. Der NVS dankt der Staatsforstverwaltung für das freundliche Entgegenkommen und freut sich über das gute Einvernehmen mit dieser Amtsstelle. Eine besondere Anerkennung gebührt in diesem Zusammenhang Revierförster Christian Trionfini, war er doch massgebend am Zustandekommen des Reservates im Gründenmoos beteiligt. In ihm weiss der Naturschutz einen zuverlässigen Freund und Helfer.

Aktion Nistkasten!



Auf vielseitigen Wunsch unserer Mitglieder hat der Vorstand des NVS beschlossen, eine Bestellaktion für Meisen - Nistkästen und künstliche Mehlschwalben - nester durchzuführen. Erfreulicherweise gibt es immer wieder Naturfreunde, die privat, z.B. in ihrem Garten oder an ihrem Haus solche Nisthilfen anbringen möchten.

Bis zum 31. Dezember 1979 können bei unserem Vogel - schutzobmann schriftlich (Postkarte) bestellt werden:

- Meisenkästen (Holzbeton) zu Fr. 12.-- das Stück
- Schwalbennester Fr. 12.-- 2 Stück

Adresse: Johannes Hohl, Birnbäumenstr. 50
9000 St.Gallen, Tel. 24 42 75

Bitte geben Sie bei der Bestellung auch Ihre Telefonnummer an. Auf Wunsch wird Sie Herr Hohl auch gerne beraten.

BITTE

SCHON HEUTE RESERVIEREN

9. NOVEMBER

An diesem Freitagabend, 9. November 1979 veranstaltet der städtische Naturschutzverein (NVS) eine grosse Kundgebung für Naturschutz. Im Mittelpunkt des Abends steht ein Filmvortrag von Hans A. Traber, bekannt von seinen interessanten und vielbeachteten Sendungen im Fernsehen. Diese öffentliche Grossveranstaltung bildet einen weiteren Höhepunkt im Rahmen des 10-jährigen Vereinsjubiläums des NVS.

BEITRITTSERKLÄRUNG

Ich möchte dem Naturschutzverein der Stadt St.Gallen beitreten. - Der Jahresbeitrag beträgt 10 Franken. -

Name: _____ Vorname: _____

Beruf: _____ Tf.Nr.: _____

Str. + Nr.: _____

PLZ + Wohnort: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Name u. Adresse des Werbers:

.....
Einsenden an: Ch.Zinsli, Rehetobelstr. 65 9016 St.Gallen

AZ
9010 ST.GALLEN

-24-

VERANSTALTUNGEN

Samstag, 22. September

Grosser Arbeitseinsatz
im Naturschutzgebiet

Hubermoos

Anmeldungen: Tf. 31 30 12

Sonntag, 23. September

Herbstwanderung auf
die Wilkethöchi

Samstag/Sonntag
13./14. Oktober

Wanderwochenende im
Münstertal GR

Interessenten melden
sich bis 19.9.79 beim
Vereinspräsidenten
Tel. 25 23 78

Freitag, 9. November

Zu Gast in St. Gallen:

HANS A. TRABER, ZÜRICH

Grosskundgebung für
Naturschutz

Freitag, 30. November

NVS -Arbeitsgruppen -
treffen 1979

10 JAHRE NVS : 1345 MITGLIEDER